

KARIN STRENZ



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (43)

27. November 2015

Bundshaushalt 2016: Mehr Investitionen und keine neuen Schulden

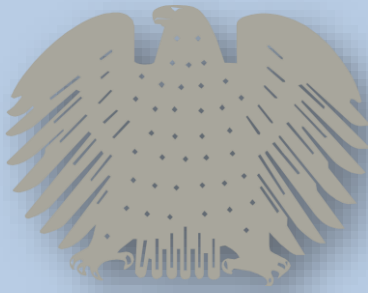
Liebe Leser,

lassen Sie mich diesen Brief aus Berlin mit einem kurzen Zitat des neuen Fraktionsvorsitzenden der Linkspartei im Deutschen Bundestag, Dietmar Bartsch, beginnen – keine Sorge, ich habe natürlich nicht die Partei gewechselt: „Mit der schwarzen Null machen Sie Schulden bei den nächsten Generationen.“, so Bartsch. Der Adressat: Die Bundesregierung. Nun sind diese Worte nicht untypisch, wo wir uns doch in der Haushaltswoche befinden. Der emotionale verbale Schlagabtausch ist ein Kernelement in der Woche der Verabschiedung des Bundshaushaltes. Und traditionsgemäß wird dies als Generalabrechnung für das Handeln der Regierung und Koalitionsfraktionen genutzt.

(Hitzige) Debatten sind wichtig für eine parlamentarische Demokratie, das gemeinsame Streiten und der Austausch von Meinungen und Fakten sind der optimale Weg für gute Lösungen. Doch Worten müssen wiederum Taten folgen. Umso mehr sollte die rhetorische „Begabung“ der Opposition nicht unkommentiert bleiben. Daher möchte ich den Satz von Dietmar Bartsch kurz auf mögliche Substanz untersuchen. Meine Erkenntnis: inhaltsleer und, wenn man es genau nimmt, gerade zu paradox.



Das wir eine andere Sichtweise auf gewisse Tatsachen haben, liegt in der Natur unseres politischen Verständnisses. Und hier wird es zum wiederholten Male ganz deutlich. Das Handeln der unionsgeführten Bundesregierung orientiert sich an folgendem Maßstab: Mehr Investitionen, aber keine neuen Schulden. Dies ist eine sehr gute Nachricht für die nachfolgenden Generationen. Klingt logisch. Wir planen, die Ausgaben ohne neue Kredite zu finanzieren. Das Anwachsen des Schuldenbergs ist damit gestoppt. Gleichzeitig stärken wir mit zusätzlichen Investitionen das Fundament für weiteres Wachstum in Deutschland. Nur so wird es uns gelingen, die kommenden Generationen nicht unter einer Schuldenlast „ersticken“ zu lassen. Alles andere wäre zutiefst



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (43)

27. November 2015

Bundeshaushalt 2016: Mehr Investitionen und keine neuen Schulden

verantwortungslos und nicht hinnehmbar. Lieber Herr Bartsch, eine ausgefeilte Rhetorik sollte stets im Einklang mit inhaltsstarken und nachvollziehbaren Argumenten stehen.

Die Beratungen für den Haushalt 2016 waren ganz besondere Haushaltsberatungen. Sie standen von der ersten Lesung im September an bis heute unter dem Thema und der Herausforderungen der Flüchtlingssituation. Berechtigte Frage: Können wir überhaupt noch die schwarze Null erreichen? Heute können wir sagen, jawohl, wir erreichen dieses Ziel. Das hat Gründe. Wir befinden uns konjunkturell in einer sehr guten Verfassung. Doch diese Aussage alleine reicht nicht, um die Frage ausreichend zu beantworten.

Vor genau zehn Jahren hat Angela Merkel das Amt der Bundeskanzlerin angenommen. Dies hatte zugleich einen Politikwechsel zur Folge. Vieles hat sich in den vergangenen Jahren zum Positiven gewandelt. Wir verzeichnen die niedrigste Arbeitslosenzahl seit Jahrzehnten und stehen wirtschaftlich sehr gut da. Deutschland befindet sich seither auf einem guten Kurs. „Wir werden stärker aus der Krise herauskommen, als wir hineingegangen sind.“ – wir haben viele Krisen mit unserer Bundeskanzlerin an der Spitze gemeistert. Und eines möchte ich im Zusammenhang mit unserem Streben hin zur schwarzen

Null deutlich hervorheben. Angela Merkel denkt vom Ende her, so auch mit dem Blick auf den Bundeshaushalt.



Eckhardt Rehberg, haushaltspolitischer Sprecher der Unionsfraktion, hob die Bedeutung mit seinen eigenen Worten hervor – der Bundeshaushalt sei Politik in gegossenen Zahlen. Das stimmt! Und solide Finanzen sind ein Garant für das Handeln eines Staates, insbesondere auch um auf unvorhergesehene und besondere Krisen reagieren zu können. Und heute können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir mit Angela Merkel in den letzten zehn Jahren den Grundstein für diese Entwicklung gelegt haben. Der Dank gilt an dieser Stelle auch Finanzminister Schäuble. Und an diesem Punkt möchte ich den

KARIN STRENZ



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (43)

27. November 2015

Bundeshaushalt 2016: Mehr Investitionen und keine neuen Schulden

Bogen zurück zur Flüchtlingskrise spannen. Unsere gesunde Haushaltspolitik der vergangenen Jahre ermöglicht uns die Bereitstellung von Mitteln und Ressourcen für eben diese unvorhergesehenen Ereignisse. Kurzum: Durch Sparmaßnahmen haben wir weitläufige Handlungsspielräume erhalten, um souveräner mit der momentanen Flüchtlingssituation umgehen zu können.

Ich möchte auch weiterhin diesen guten Kurs fahren, deshalb habe ich dem Haushalt für das kommende Jahr am Freitag zugestimmt.

In diesem Sinne

Ihre Karin Strenz